

Timm Jahns



1995 - 1998 Schreinerlehre
1999 Arbeit als Geselle (incl. Zivildienst)
1999 - 2000 Vorpraktikum
2000 - 2003 Ausbildung
2003 - 2006 Arbeit in der Wohngruppe
2006 - 2013 Arbeit im Ambulant betreuten Wohnen
Seit 2013 Arbeit in der Sonnenhofschule

Warum wollte ich HEP werden?

Das ist eine ganz einfache Sache - Schreiner sein, ein Leben lang, konnte ich mir nicht vorstellen. Durch den Zivildienst lernte ich das Arbeitsfeld kennen. Für mich ist der Job innerlich erfüllend und bis zur Rente vorstellbar.

Mein Motto:

Denke positiv

Mein schönstes Erlebnis in meiner (HEP)Tätigkeit

Vor ca. einem halben Jahr war ich in der Wohngruppe in der ich im Wohnbereich gearbeitet habe. Ein Bewohner hat sich positiv erinnert und mich in die Wohngruppe gezogen.

Wo mische ich mit (als HEP, im Beruf, privat...)?

Im Kollegium, in der Klasse, im Verein (TSG, Triathlon-Abteilung), Literatur (eher bei-, als mitmischen), in der Nachbarschaft(shilfe).

Was habe ich an der HEP-Schule gelernt, was ich heute noch brauchen kann.

Einen kritischen Blick auf die Zeit werfen, sich kritisch mit Themen auseinandersetzen. Insgesamt hat mich die Ausbildung persönlich sehr geprägt. Ich bin das auch sehr ernsthaft angegangen. Theorie in die Praxis umsetzen... das ist für mich auch ein Werbeslogan für die Schule. Eine gute Nahtstelle dafür ist auch Silvia Braun, sie setzt sich sehr dafür ein.

Viel Medizinisches - Fieber, der menschliche Darm...
Meine ganze Fachlichkeit beruht auf der Ausbildung, sie ist Basis und Fundament.

Wenn ich drei Wünsche frei hätte...

Spontan fallen mir zwei Wünsche ein: Gesundheit und Frieden - nur zwei, aber die Höchsten für mich.
Als drittes wäre mir Gleichberechtigung noch sehr wichtig.

Wenn ich Vorstand einer Einrichtung der Behindertenhilfe wäre...

Da gäbe es viel zu tun -
Spannend, da müsste ich länger darüber nachdenken.

Was regt mich an, was regt mich auf?

Meine Schüler (Anregung)
Fadenscheinige Politik, in unserem Bereich, europaweit, weltweit (Aufreger)

Eine Anekdote aus meiner Ausbildungszeit

... die schwäbisch Sprache
Wann ist das ‚Brödle‘ kein ‚Weckle‘,
Marmelade heißt ‚Gsälz‘ - das habe ich von meinen Bewohnern gelernt.
Was ist ‚saurer Sprudel‘?
Ich musste eine Fremdsprache lernen!

Wie sieht ein geglückter Tag aus?

Das wäre zu detailliert - Es fängt auf jeden Fall früh mit einem blauen Himmel an...

Der Sonnenhof ist für mich...

(tiefes einatmen)
...ein sehr zentraler Bestandteil meines Lebens. Seit 15 Jahren - und immer noch gerne.
Einer der vielseitigsten Arbeitgeber. Ich habe schon viele Bereiche erlebt - das schätze ich sehr.

Was schätze ich an meinem Beruf.

Umgang mit Menschen, Vielseitigkeit - auch bezogen auf die Arbeitsanforderungen und speziell die Menschen - für mich der große Lehrmeister: die Arbeit im ABW*

Was ich sonst noch sagen möchte?

Wenn ich Zwischenbilanz ziehe...
Meine Mutter war gegen den Berufswechsel, ich hatte eine sichere Stelle als Schreiner. Mein Vater meinte damals, dass ich erst in 10 - 20 Jahren wissen könne, ob es die richtige Entscheidung ist. Heute - nach 15 Jahren - kann ich sagen: Ja, ich würde es genauso wieder tun. Ich bin froh, dass es in Deutschland möglich ist, sich immer wieder eine neue Qualifikation zu holen. Ich habe eigentlich einen Hauptschulabschluss, dann durch die Schreinerlehre die Mittlere Reife erlangt - die Voraussetzung für den Hep.

Danke an die Schulen (Soho-Schule und Hep-Schule)

* ABW: Ambulant betreutes Wohnen